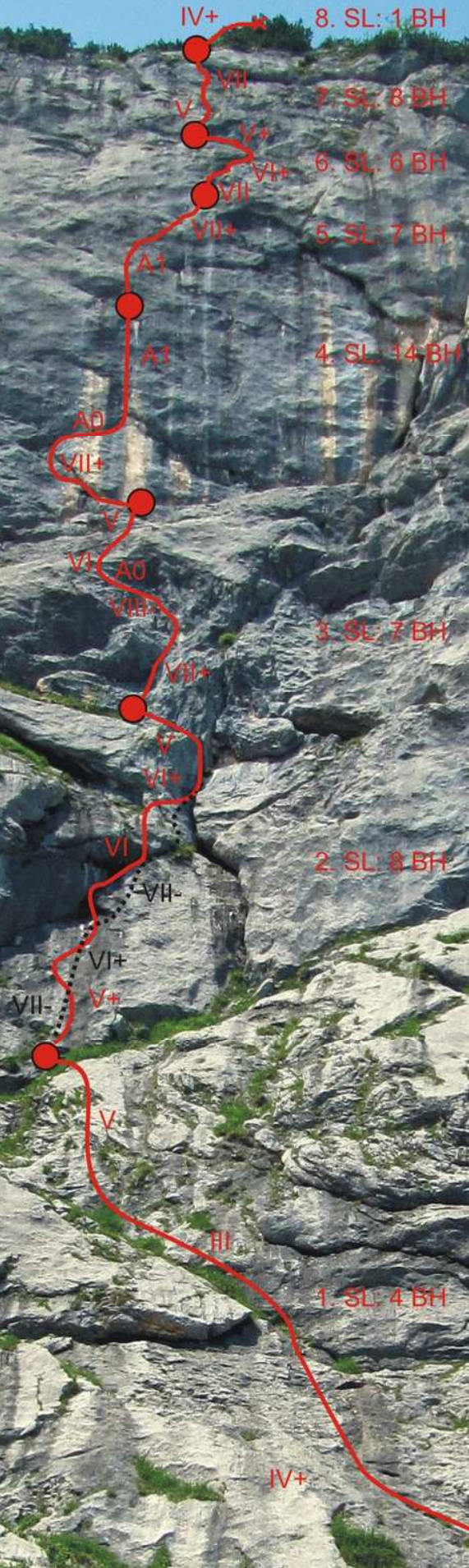
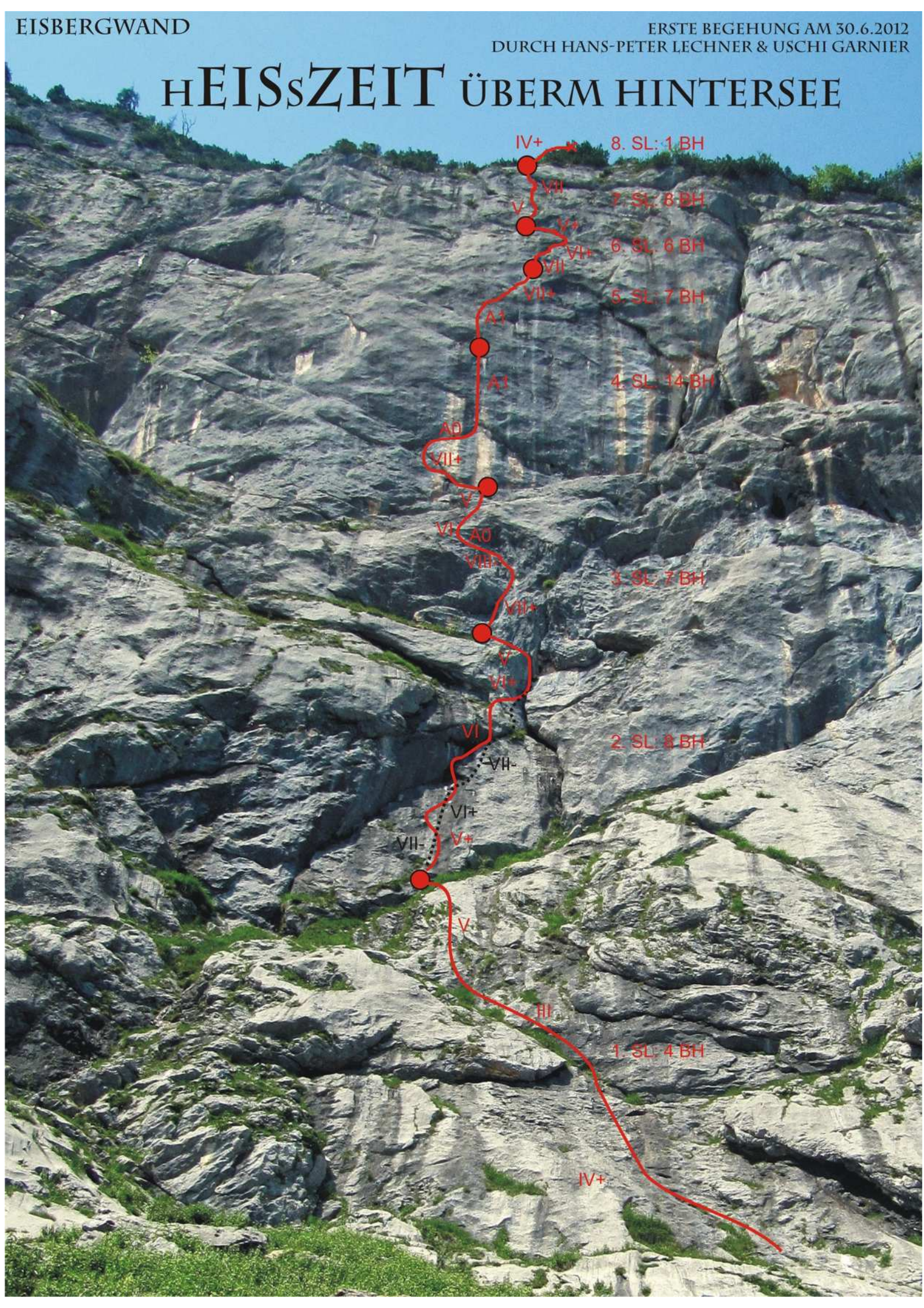


HEISsZEIT ÜBERM HINTERSEE



Eisbergwand

Anfahrt: Von Ramsau über die Alte Reichenhallerstraße, dann nach links über die Triebenbachstraße bis nach Tiebenbach. Kurz vor dem Triebenbachlehen (erster Bauernhof rechts der Straße) Parkplatz unter Ahornbäumen am Beginn des Weges zur Halsalm.

Talort: Ramsau – Triebenbach, ca. 840m

Zustieg: Man folgt dem Wanderweg Richtung Halsalm nur 200m entlang eines hohen Maschendrahtzaunes und biegt dann rechts auf einen steilen Karrenweg ab. Diesem folgt man ca. 25 Minuten bis fast an sein Ende. Etwa 50m vor seinem Ende zweigt rechts ein deutlicher Steig ab (rote Markierungspunkte). Auf diesem Steig, der steil durch den Wald führt, erreicht man nach ca. 20 Minuten einen waagrechten Verbindungssteig, den man nach rechts (Steinmänner) verfolgt. Man überquert eine erste Schuttriase, folgt dem Steig unterhalb einer Wandstufe entlang und über eine zweite großen Schuttriase. Am Ende dieser 2. Schuttriase ca. 100m den Trittschritten folgend zu den Felsen hinauf und darunter nach links aufwärts querend zum Einstieg.

„HEISSZEIT ÜBERM HINTERSEE“

Die Kletterroute wurde ohne vorheriges Erkunden durch abseilen, von unten eingerichtet.

Alle Bohrhaken wurden an Cliffs, Mikrohaken und Friends, oder aus der freien Kletterstellung heraus gesetzt.

Charakter: Überwiegend Platten- und Wandklettereie an rauem festem geneigt bis leicht überhängendem Eisberg-Fels, gewürzt mit ein paar Rissen.

Die erste Seillänge steigert sich leicht zum Einklettern über liegende raue Platten.

In der 2. Seillänge wird es steiler und man kann den typisch rauhen Eisbergfels in vollen Zügen genießen. Die schwarz gepunktete „Uschi-Variante“ ist eher ein Schmankerl für den Nachsteiger, da die Hakenabstände für diesen Schwierigkeitsgrad doch eher weit sind. Für sichere Siebener-Kletterer aber auch im Vorstieg gut machbar.

Die 3. Seillänge stellt sich nun deutlich auf, ist aber bis auf 2 A0-Züge für uns noch frei kletterbar.

Nach dem links Querungen der leicht überhängenden 4. Seillänge macht der Fels jedoch leider dicht. Und bis zum Ende der 5. Seillänge sind für uns nur wenige Züge frei zu klettern. Eine freie Bewertung dürfte wohl ordentlich jenseits des 8. Grades liegen. Die Bohrhaken sitzen großteils so weit von einander entfernt, dass wir empfehlen Trittschlingen oder eine -leiter mitzunehmen.

Vom luftigen Stand geht es erst schwierig am schrägen Riss, dann aber äußerst genussvoll über raue Platten bis zum Ausstiegsquerwulst.

Die 8. und letzte Seillänge ist leicht und kein Muss. Sie kann mit Bandschlingen an den Latschen abgesichert werden und hat nur einen einzelnen Bohrhaken am Stand. Daher hier entweder abklettern, oder mit der Rückzugsmethode am Bohrhaken ablassen.

Abstieg: Abseilen über die Route ist von jedem Standplatz problemlos möglich.

Material: 2 Stück 50m Seile, 14 Expressschlingen, 1 „Raupen-Friend“ Gr. 3 oder mittlere Friends, evtl. eine Trittleiter.